

Ä734

Kapitel

Initiator*innen: Klaus-Peter Land (KV Bremen-Nordost)

Titel: Ä734 zu WP3: Was die Erde von uns braucht

Text

Von Zeile 5339 bis 5357:

Landwirtschaft zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und einer klimafreundlichen, regionalen Lebensmittelversorgung

~~Das Bremer und Bremerhavener Umland ist wichtiger Lebensraum für Vögel zugleich aber auch Lebensgrundlage der Landwirt*innen. Den erfolgreichen Bremer Weg der Zusammenarbeit mit Landwirt*innen und Naturschutzverbänden wollen wir auch in der jetzigen EU-Förderperiode konsequent fortsetzen und die in Bremen eingeführte Weideprämie für eine konsequente ökologische Weidehaltung weiterführen. Wir setzen uns außerdem für Bewirtschaftungsmodelle in der Landwirtschaft ein, die Alternativen zur Milch- und Fleischproduktion darstellen. Wir entwickeln daher neue zukunftsfähige Bewirtschaftungsmodelle, wie eine Öko-Prämie für Flächen, die ökologisch aufgewertet werden sollen. Eine Hirtenprämie soll außerdem für Tierhaltung in der Landschaftspflege bzw. im Naturschutz eingeführt werden, die die Tiere nicht zur Nahrungsmittelproduktion nutzen.~~

Wir stehen für eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur arbeitet, Tiere respektvoll behandelt, Landwirt*innen ein auskömmliches Wirtschaften ermöglicht und uns mit hochwertigen Lebensmitteln versorgt. Wir wollen die regionale Erzeugung und Vermarktung stärken und so dem Betriebssterben der letzten Jahre – auch in Bremen - entgegentreten. Noch Anfang der 90-er Jahre gab es in Bremen über 400 landwirtschaftliche Betriebe, heute nur noch ca. 140.

Den erfolgreichen Bremer Weg der Zusammenarbeit mit Landwirt*innen und Naturschutzverbänden wollen wir auch in der jetzigen EU-Förderperiode konsequent

fortsetzen und ein Entwicklungskonzept für eine zukunftsfähige, wertgeschätzte und resiliente Landwirtschaft gemeinsam mit Akteuren aus Landwirtschaft, Umweltverbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen erarbeiten. Wir wollen die in Bremen eingeführte Weideprämie für eine konsequente ökologische Weidehaltung weiterführen. Unser Ziel ist, dass alle landwirtschaftlichen Flächen extensiv bewirtschaftet werden und möglichst viele davon im ökologischen Landbau. Dazu müssen die Förderanreize für Landwirtschaft auf europäischer Ebene reformiert werden, denn Landwirt*innen sollen auch für die ökologische Aufwertung ihres Landes gut entlohnt werden.

Ökologische Landwirtschaft stärken

Wir wollen den massiven Verlust der Artenvielfalt stoppen. Ökolandbau trägt dazu wesentlich bei. Die Bremer Landwirtschaft bearbeitet bereits 32 Prozent der Flächen nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und ist bundesweiter Bio-Spitzenreiter. Bis 2035 soll dieser Anteil auf 50 Prozent ausgebaut werden. denn die ökologische Wirtschaftsweise trägt durch ihren Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide zum Schutz des Bodens, des Grundwassers und der Arten bei. Zudem ist der Ökolandbau deutlich klimaschonender und setzt hohe Tierhaltungsstandards um.

Klimafreundlichere Fütterung und alternative Bewirtschaftungsmodelle fördern

Die in Bremen vorherrschende extensive Weidetierhaltung soll durch den freiwilligen Verzicht auf die Fütterung der Nutztiere mit Soja und Mais aus Übersee noch klimafreundlicher werden. Wo es die Standortbedingungen ermöglichen, setzen wir uns für klima- und umweltfreundliche Bewirtschaftungsmodelle in der Landwirtschaft ein, die Alternativen zur Milch- und Fleischproduktion darstellen, insbesondere im Gemüseanbau. Außerdem unterstützen wir innovative Formen einer primären Lebensmittelproduktion („Urban Farming“ etc.) zur Ergänzung der Bremer Landwirtschaft mit ihren Grünland- und Ackerbaustandorten. Angesichts notwendiger Klimaanpassungsmaßnahmen und einer größeren Unabhängigkeit von globalen Lieferketten wollen wir gemeinsam mit Niedersachsen ein Förderprogramm zur Entwicklung von (Bio-)Gemüse- und Obstanbau (inkl. Hülsenfrüchten und Kartoffeln) und Verarbeitung in und um das Land Bremen herum einrichten.

Agrarförderung an Umwelt- und Tierschutzleistungen binden

Die Umwidmung der Direktzahlungen hin zur Honorierung von Umwelt- und Tierschutzleistungen der Landwirtschaft ist ein zentraler Baustein zur Finanzierung der Agrarwende. Die Förderanreize für eine klimafreundliche, ökologische und tierwohlgerichte Landwirtschaft auf europäischer Ebene müssen reformiert werden. Die rein flächengebundenen Prämien und Subventionen sind stark zu reduzieren.

Landwirt*innen sollen für die ökologische Aufwertung ihres Landes gut entlohnt werden. Wir entwickeln daher neue zukunftsfähige Bewirtschaftungsmodelle wie eine Öko-Prämie für Flächen, die ökologisch aufgewertet werden sollen ebenso wie eine Hirtenprämie für Tierhaltung in der Landschaftspflege bzw. im Naturschutz.

Begründung

Landwirtschaft sollte nicht perspektivisch ausschließlich der Erhaltung einer Kulturlandschaft. Eine regionale Versorgung mit Lebensmitteln sollte gestärkt werden. Dabei sind die natürlichen Gegebenheiten der Flächen zu berücksichtigen und eine Abstimmung mit dem Umland ist äußerst sinnvoll. Die Änderungsvorschläge entsprechen daher auch weitgehend bzw. sinngemäß den Texten im Niedersächsischen GRÜNEN Wahlprogramm.

Unterstützer*innen

Monika Baalman (KV MÖV)